Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

4. *"Free Composition"* forms the main part of written work.
5. Thorough *discussion* in the foreign language of the assigned lesson before the daily reading is taken up.
6. Really intelligent *reading,* and reading only, at least in the early stages, where occasional *chorus reading* is advisable.
7. *Translation* is reduced to the minimum.
8. *"Realien"* must be given closest attention.
9. Both student and instructor must be inspired by *enthusiastic love for* and *lively interest in their work.*

Berichte und Notizen.

I. Korrespondenzen.

Baltimore.

Der Deutschunterricht in unseren Elementarschulen ist durch Schulratbeschluss mit dem neuen Schuljahr eingestellt worden. Die 1874 mit so vielen Hoffnungen gegründeten und in den ersten zwei Jahrzehnten zu so schöner Blüte gelangten Englisch-Deutschen Stadtschulen sind nicht mehr. Wer den an dieser Stelle in der jüngsten Dezembernummer erschienenen Bericht mit Bedacht durchlas, wird durch diese leidige Tatsache nicht überrascht sein. Es sind die Eltern deutschen Stammes, die durch Gleichgültigkeit und Unverständnis zu diesem Endergebnis ganz wesentlich beigetragen haben. Von Jahr zu Jahr hatte sich so die Zahl der Deutschlernenden mehr und mehr vermindert, in manchen Schulen waren sie bis auf eine und zwei Klassen zusammengeschrumpft. Und das trotz aller Ermahnungen und trotz der schlagendsten Hinweise auf den erzieherischen Wert des Deutschunterrichts. Nur mit Mühe kann der Schreiber seine Gefühle unterdrücken. —

Wie wenig übrigens die höchste Erziehungsbehörde unseres Landes den erzieherischen Wert des Deutschunterrichts in den Elementarschulen erkennt, zeigt ein bei der betreffenden Schulratssitzung verlesenes Schreiben des Erziehungskommissärs Claxton in Washington, worin es u. a. heisst:

"The policy of teaching a foreign language to children of foreign parents in the elementary public schools originated when the immigration to this country was almost wholly from Northern European countries, and when most of the non-English speaking immigrants were from Germany. Within recent years our immigration has been from almost all the countries of Europe, and the continuation of this policy, therefore, and its extension to all the language groups become practically impossible. I am of the opinion, therefore, that it should be discontinued, and the ends which might under the most favorable circumstances be obtained through it should be sought in other ways."

Genug für diesmal. —

Carl Otto Schönrich.

Evansville.

Am 7. Juni hielten die deutschen Lehrkräfte der Evansville Schulen *eine Schlussfeier* ab. Diese fand im Hause unserer Kollegin Margaret Geiss statt. Die Festlichkeit war gleichzeitig eine *Abschiedsfeier* für zwei Lehrerinnen, die nach mehr als 35jährigem Dienst sich in den Ruhestand zurückziehen. Die Jubilarinnen waren *Frl. Anna Doerr* und *Frl. Clara Kehr.* Einige Kolleginnen führten ein kurzes Lustspiel auf, mit welchem eine allgemeine Beschenkung und insbesondere eine Beschenkung der Jubilarinnen verbunden war. Zwei Kollegen trugen Lieder vor, und andere hielten Reden zur Ehre der austretenden Lehrerinnen. *Supervisor J. H. Henke* hielt die Hauptansprache, in

der er die Verdienste der beiden hoch pries. Wer hätte damals geahnt, dass nach einem Monat Herr Henke selber gefeiert werden sollte? Wir hatten alle gelernt, ihn als ein ganz unentbehrliches Mitglied unserer Lehrerschaft anzusehen, und wir meinten immer, dass obwohl andere kämen und gingen, dass er uns nie verlassen würde.

Aber es sollte anders ausfallen. Am 7. Juni erschien Herr Henke vor dem Schulrat und meldete seinen Austritt. Er hat eine viel bessere Stelle angenommen als Superintendent der öffentlichen Schulen von Anglaize County, Ohio. Er bekommt eine beträchtliche Zulage und hat drei Supervisoren unter sich. Am 8. Juni wurde die *Abschiedsfeier* im Sommergarten des Liederkranz-Männerchors abgehalten. Für einen schmackhaften Abschiedsschmaus hatte der Stadtverband aufs beste gesorgt. Viele Mitglieder des Stadtverbandes, der deutschen Gesellschaft, der evang. Zionsgemeinde und der deutschen Lehrerschaft hielten Ansprachen, in welchen sie den Verlust, den die deutschen Kreise und die Stadt leiden werden, bedauerten, Herrn Henke aber zur Annahme seiner neuen Stelle Glück wünschten. Herr Henke erwiderte mit einer offenherzigen Rede, in welcher er uns von seinem neuen Arbeitsfelde erzählte und uns bewies, dass es solch eine Gelegenheit sei, die nicht zweimal im Leben vorkommt. Es war uns allen klar, dass es ihm leid tat, von den hiesigen Freunden zu scheiden. Selbstverständlich tat es uns auch ungemein leid, Herrn Henke zu verlieren, aber unter den jetzigen Umständen kann man es ihm unmöglicherweise übel nehmen. Zu seinem Nachfolger ist *Herr Julius Stoever*, deutscher Lehrer an der High School ernannt worden. Herr Stoever ist Abiturient des preussischen Lehrerseminars zu Neuwied a/R, und unterrichtet schon fast 30 Jahre in Evansville. Er hat eine zahlreiche Familie und ist in deutschen Kreisen sehr gut bekannt. Unter den deutschen Lehrkräften herrscht allgemeine Befriedigung über die Erhebung unseres tüchtigen und beliebten Kollegen zum Amt des Oberlehrers.

H. A. Meyer.

II. Alumnenecke.

Bei Gelegenheit der Schlussfeier des Seminars versammelten sich die früheren Schüler zu einem *Bankett* im Blatz Hotel, Milwaukee. Der Abend nahm einen schönen Verlauf. Über fünfzig Alumnen nahmen daran teil. Herr Schumacher (1890) ergötzte die Versammlung durch eine launige Ansprache, in die er auch ernste und heitere Erinnerungen an seine Seminarzeit flocht. Herr B. C. Straube sprach über das Thema: „Wie können wir in passender Weise das vierzigste Jubiläum des Seminars feiern?" Auf dem kurzweiligen Programm standen ferner kürzere Ansprachen von Herrn Direktor Max Griebsch, dem Vorsitzenden A. Heim, Frl. Dine, Frl. Menacher, Herrn Purin und Herrn Losse. Frl. Lucy Hempe trug einige prächtige Lieder vor.

Die Beamtenwahl ergab folgendes Resultat: Vorsitzer: B. C. Straube; stellvertretender Vorsitzer: Frl. Emma Nicolaus; Schriftführer: J. C. Andressohn; Schatzmeister: Frl. Anna Heine.

Es wird das Bestreben des bei dieser Gelegenheit ernannten Chronisten sein, monatlich interessante *Mitteilungen* aus dem Alumnenkreise in diese Ecke zu bringen. Er bittet aber dringend um die Mitwirkung aller Alumnen. Nachrichten, die verwendet werden könnten, wolle man bitte an das Seminar unter der Angabe: „für die Alumnenecke" richten.

Im Monat August besuchte Herr H. A. Meyer Cincinnati und verlebte mit seinem alten Seminarkameraden Joseph Bolinger einige fröhliche Tage. Zusammen überraschten sie mit unerwartetem Besuch ihre Kolleginnen die Seminaristinnen Edna Ritzi, Anna Grah, Julia Baechle, Elizabeth Wöllermann sowie die Familie Lueders.

A.